

ANTONITERKIRCHE KÖLN

Freitag, 21. September 2018, 18.15 Uhr

KirchenTöne – Musik zum Abend

- JOHANN PACHELBEL (1653-1706) **Choralvorspiel „Allein Gott in der Höh´sei Ehr“ P.11** für Orgel
- JOH. SEB. BACH (1685-1750) **Eingangschor der Kantate Nr. 128** auf die Strophe „Allein Gott in der Höh´sei Ehr“ mit 2 Flöten (statt Hörner), Streichern und Orgelcontinuo
- Choral BWV 260** auf „Wir loben, preis´n, anbeten Dich“ (Chor & Instrumente)
- JOH. PETER KELLNER (1705-1772) **Orgelchoralvorspiel „Allein Gott in der Höh´sei Ehr“ IJK 1** bearbeitet* für Flöte und Streicher
- JOH. SEB. BACH **Triosonate BWV 676** über „Allein Gott in der Höh´ sei Ehr“ **aus dem III. Teil der Clavierübung** bearbeitet* für 2 Violinen, Violoncello und Kontrabass
- Fuga super „Allein Gott in der Höh´sei Ehr“ BWV 716** bearbeitet* für Violine, Violoncello und Kontrabass
- Trio über „Allein Gott in der Höh´sei Ehr“ BWV 717** bearbeitet* für Flöte, Viola und Violoncello
- Aria „Der Herr ist mein getreuer Hirt“** aus der **Kantate Nr. 85** „Ich bin ein guter Hirt“ mit Violine (statt Sopran), 2 Flöten (statt Oboen) und Orgelcontinuo
- JOHANN CRÜGER (1598-1662) **Choral „Allein Gott in der Höh´ sei Ehr“** auf die Strophe „O Jesu Christ, Sohn eingeborn“ zu vier Stimmen plus zwei instrumentalen Oberstimmen
- JAN P. SWEELINCK (1562-1621),
ANDREAS DÜBEN (1597-1662),
PETRUS HASSE (1575-1640),
GOTTFRIED SCHEIDT (1593-1661) Sammlung von siebzehn **Choralvariationen für die Orgel über „Allein Gott in der Höh´sei Ehr“** bearbeitet* für Flöte, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Orgel im Wechsel
- MICHAEL PRAETORIUS (1571-1621) **„Allein Gott in der Höh´sei Ehr“** im dreistimmigen Satz auf die Strophe „O heil´ger Geist, du höchstes Gut“ (Chor & Instrumente)
- GUSTAV BECKMANN (1865-1937) **Orgelchoralvorspiel „Allein Gott in der Höh´sei Ehr“** bearbeitet* für Flöte und Streicher
- MAX REGER (1873-1916) **„Allein Gott in der Höh´sei Ehr“** aus **30 kleine Choralvorspiele op.135a** bearbeitet* für Streicher
- SIGFRID KARG-ELERT (1877-1933) **„Allein Gott in der Höh´sei Ehr“** aus **20 Prä- und Postludien für Orgel op.78** und aus **Choralimprovisationen für Orgel op.65** kombiniert als Präludium und Fuge, bearbeitet* für Flöte und Streicher
- JOH. SEB. BACH **Schlußchoral der Kantate Nr. 112** auf „Allein Gott in der Höh´ sei Ehr“

*) Diese Bearbeitungen sämtlich von THOMAS HEYN (*1966)

„Allein Gott in der Höh´sei Ehr“

70 Minuten Konzert, nur für ein einziges Lied - muss das nicht zwangsläufig langweilig werden? Oder wird Musik vielleicht gerade dann besonders spannend, wenn man mitverfolgt, wie Komponisten unterschiedlichster Epochen - von der Renaissance bis zur Moderne - das gleiche musikalische Thema ausgedeutet und gestaltet haben? Zumal die Melodie, selbst wenn sie einem bekannt ist, in mancher Variation ganz schön versteckt sein kann ...

Warum nun gerade dieses Lied? Zunächst einmal handelt es sich (in der lateinischen Form „Soli Deo Gloria“, also allein Gott zu Ehren komponiert) um eine Art Arbeitsmotto Johann Sebastian Bachs - dessen Wirken sich das *maternus consort* besonders verpflichtet fühlt und den Max Reger als "Anfang und Ende aller Musik" ansah. Sodann ist die Melodie von Nicolaus Decius zu „Allein Gott in der Höh´sei Ehr“ (um 1520) als zentrale christliche Aussage in der europäischen Musikgeschichte besonders häufig und vielfältig vertont worden, wird also das Eingewobensein des Bachschen Schaffens in seine Vorläufer und Nachfahren besonders augenfällig.

Der Inhalt des Liedes (die deutsche Übersetzung des Gloria-Messteiles) - macht in seiner theologischen Kernaussage klar, dass dem Menschen Ehre nicht durch eigene Leistung, sondern nur durch Gott zuteil wird, so wie sie umgekehrt vom Menschen aus nur Gott gebührt. Die Melodie ist allerdings auch für andere Texte verwendet worden, z.B. als „Der Herr ist mein getreuer Hirt“.

Im heutigen Programm kommen neben einigen Bachversionen (mit und ohne Chorgesang, mal vielstimmig wie im Kantatensatz, mal nur dreistimmig) auch andere Bearbeitungen in Form kleiner Orgelsätze (Pachelbel als Barockmeister) oder deren Neuarrangements von Thomas Heyn für Flöte und Streicher (Johann Peter Kellner aus der Klassik, Gustav Beckmann aus der Frühromantik) zu Gehör. Ergänzend folgen Heyns Transkriptionen zweier Werke der Spätromantik von der großen Orgel zum Kammerensemble (Reger, Karg-Elert). Immer wieder eingestreut: vorbachische Fassungen des Chorals - darunter eine von Johann Crüger mit konzertierenden Oberstimmen.

Längstes Werk des Abends ist die Variationen-Sammlung des barocken Niederländers Jan Pieterszoon Sweelinck, die neben seinen vier eigenen Beiträgen auch weitere seiner Zeitgenossen Andreas Düben (5), Petrus Hasse (5) und Gottfried Scheidt (6 Stücke) umfasst. So kommt man auf insgesamt 17 instrumentale Varianten des Liedes. Später schuf übrigens der Komponist Nicolaus Vetter noch einmal 17 virtuose Figuralvariationen für Tasteninstrument, die man lange für Werke Johann Sebastian Bachs hielt. Auch in dem Sweelinck-Düben-Hasse-Scheidt-Zyklus hat Arrangeur Thomas Heyn versucht, durch den wechselnden Einsatz von Orgel, Streichern und Flöten die ganze Farbigkeit der Instrumente des *maternus consorts* zu nutzen, zugleich die einzelnen Stimmen akustisch und optisch besser unterscheidbar zu machen als im Orgelsatz und so einen Einblick in die Kompositionsweise im Wandel der Jahrhunderte zu geben.

Am Schluss des Abends wird allerdings der Gesang stehen – und vielleicht noch eine kleine musikalische Überraschung ...

(zu BWV 128.1 & 112.5)

*Allein Gott in der Höh
sei Ehr und Dank für seine Gnade,
darum, daß nun und nimmermehr
uns rühren kann kein Schande.
Ein Wohlgefallen Gott an uns hat,
nun ist groß Fried ohn Unterlaß;
all Fehd hat nun ein Ende.*

(zu BWV 260)

*Wir loben Herr, und preisen dich,
für deine Ehr wir danken,
daß du, Gott Vater, ewiglich
regierst ohn alles Wanken.
Ganz ungemessen ist deine Macht;
allzeit geschieht, was du bedacht.
Wohl uns des guten Herren!*

(zu Johann Crüger)

*O Jesus Christ, Sohn eingeborn
des allerhöchsten Vaters,
Versöhner derer, die verlorn,
du Stiller unsers Haders,
Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
nimm an die Bitt in unsrer Not,
erbarm dich unser aller!*

(zu Michael Praetorius)

*O Heil'ger Geist, du höchstes Gut,
du allerheilsamster Tröster,
vor Teufels G'walt fortan behüt,
die Jesus Christ erlöset
durch große Marter und bitterm Tod!
Wend unsern Jammer, unsre Not!
Darauf wir uns verlassen.*

Ausführende:

Alexa Eicken, Michael Felten - Querflöte
Martina Berghaus, Petra Persel - Violine
Monika Estl - Viola
Theresa Meumertzheim - Violoncello
Thomas Heyn - Kontrabass
Ursula Schulten - Orgel

Projektchor der Antoniterkirche
Leitung: Johannes Quack

Die Kollekte am Ausgang ist bestimmt zur Finanzierung der KirchenTöne-Konzertreihe in der Antoniterkirche.

Mit einer Spende zwischen 5 € und 10 € helfen Sie uns sehr, diese Reihe auch in Zukunft durchführen zu können.

Danke, dass Sie das Konzert finanzieren.

Vorankündigung: Freitag, 28.9.2018, 18.15:

Musik für Klarinette und Orgel

Werke von Joh. Seb. Bach, Alexandre Guilmant, Hans Peter Graf u.a.

Hedwig Swimberghe, Klarinette; Johannes Quack, Orgel